

PSYCHOLOGIE HEUTE

GESUNDHEIT

Suchtrisiko Emanzipation

Wohlhabende und gebildete Frauen trinken immer mehr Alkohol. Einem Suchtforscher zufolge hat diese Entwicklung auch mit der Emanzipation zu tun.

VON SUSIE REINHARDT

 13. NOV 2019

Noch vor einigen Jahren dachte man bei Alkoholmissbrauch an männliche Stammgäste in einer Eckkneipe, Arbeiter auf dem Bau oder obdachlose Menschen. Stimmt das Bild noch?

Nein. Die Alkoholkrankheit oder die Alkoholgebrauchsstörungen, wie sie die WHO jetzt nennt, zeigt sich weit vielfältiger. Was die Männer angeht: Sie sind tatsächlich stärker betroffen – noch. Aber unsere Statistiken belegen, dass die Frauen aufholen. Die Schere zwischen Frauen und Männern geht deutlich geringer auseinander als noch vor 20 Jahren. Aber noch einmal zurück zu Ihren Bildern, die nicht stimmen. Erstens gehen viele Menschen mit einem problematischen Alkoholkonsum gar nicht in Kneipen, sie trinken nur zu Hause. Zweitens ist Alkoholmissbrauch keine Sache, die vorrangig Menschen betrifft, die ohne Wohnsitz sind oder aus der Arbeiterschicht kommen. Im Gegenteil.

Wie komme ich darauf, dass arme Menschen mehr trinken?

Das ist ein Vorurteil. Es liegt wohl unter anderem daran, dass sie praktisch vor unser aller Augen trinken müssen. Dagegen bekommen wir in das Trinkverhalten der Wohlhabenden kaum Einblicke. Dort wird eher nichtöffentlich getrunken.

Die Alkoholkrankheit geht durch alle Schichten?

Inzwischen ja. Wie bei vielen anderen Suchtmitteln findet auch beim Alkohol eine Verschiebung von oben nach unten und von den Männern zu den Frauen statt. So war es auch beim Rauchen: Zuerst war es ein Privileg für die Könige. Später durfte der männliche Adel rauchen, dann der weibliche Adel, schließlich das Bürgertum und als letzte Schicht auch die der Arbeiter. Ganz am Schluss rauchten auch die arbeitenden Frauen.

Den kompletten Artikel können Sie bei uns kaufen oder freischalten.

DIE REDAKTION EMPFIEHLT

GESUNDHEIT

Die Geräusche des Körpers

Manche Menschen werden aggressiv, wenn andere essen oder laut atmen. Woher die Geräuschempfindlichkeit kommt und was man dagegen tun kann.

LEBEN

Emotional durchlässig

In bewegten Zeiten wie diesen sind wir dünnhäutiger als sonst. Wie grenzen wir

uns von Gefühlsturbulenzen ab – und bleiben gerade dadurch zugewandt?

BEZIEHUNG

Liebe ich einen Narzissten?

Buchbesprechung: Bärbel Wardetzki zeigt Wege aus der narzisstischen Beziehungsfalle.

MEISTGELESEN

1 GESELLSCHAFT

Passiv-aggressiv?

Psychologie nach Zahlen: Fünf Erkenntnisse über passiv-aggressives Verhalten – und wie man ihm begegnen kann.

2 GESUNDHEIT

Beschwerden damals und heute

Die körperlichen Beschwerden der Deutschen nahmen seit 1975 deutlich ab, berichtet eine Längsschnittstudie. Welche Faktoren dazu besonders beitragen.

3 BEZIEHUNG

Normal gibt es nicht

Die Autoren, bekannt aus dem Podcast „Ist das normal?“ plädieren: Bei sich selbst bleiben hilft, zu erfahren, was einen sexuell glücklich macht.